

Ich schaue zu dem Baume auf, ehrfurchtsvoll wie zu einem Dom. Ist er nicht verehrungswürdig und glücklich? Glücklicher er, der nur einen Feind — nur die eine Gefahr, gegen die er machtlos — machtlos, weil sie eine Naturgewalt, — als wir Menschen mit den vielen kleinen Zufällen, gegen die wir kämpfen müssen — Widerstand leisten — an denen wir zugrunde gehen könnten, um noch kleineren zu erliegen. Er hat ein Schicksal, wir haben eine Fülle kleiner Gefahren. Wir müssen ein Leben lang Widerstand leisten und haben darüber das Gefühl verloren für das wahrhaft Große.

Ich entsinne mich einer Begebenheit, die mir unvergeßlich ist:

An irgendeinem Ort, auf irgendeiner Straße war es . . . ich halte die Zeitung in Händen und lese dieses Inserat:

Im Feldlazarett 7. III. Armeekorps verstarb am 16. ds. Mts. der Freiherr Hasso von Holzhausen im Alter von 21 Jahren ohne Hinterlassene oder Freunde. Dem Verstorbenen Nahestehende wollen sich melden: Zimmer 28. Polizeipräsidium.

Und man könnte wohl ergänzen: zwecks Entgegennahme seiner Hinterlassenschaft: einer Armbanduhr, dem Bildnis einer fremden Frau, einer Zigarettenschachtel und dem Siegelringe der Familie.

Sicher holte niemand diese Gegenstände ab, die auf Zimmer 28 eines Polizeibüros verwahrt sind . . .

Da: ein Auto überfährt meinen kleinen Hund — —! Nun stehe ich, wortlos, tief ergriffen. Was könnte so trostlos sein? Etwa: in einem Feldlazarett starb ein letzter seines Geschlechts, ohne Mutter, ohne Freund?

O, ist es nicht traurig, daß für uns alles so relativ geworden? — Die Größe der Freude — das Maß des Schmerzes wird nur durch irgendeine Sentimentalität bestimmt! . . . Wo ist denn eine weite Menschlichkeit geblieben?

Und erinnert es nicht daran: nachts sind wir über die dunkle Straße gegangen, eine schwarze Masse setzte sich uns entgegen. — Mord? — Mörder? — Wir fragten es nicht, wir wußten: Gefahr — und ergriffen die Masse und schleuderten sie weit von uns. Bei Tage konnten wir sehen, daß es ein schwerer Gegenstand, ein halber Baumstamm, gewesen. Wie wir nun aber morgens durch den Garten gehen, streift uns ein kleiner Zweig, und er wirft uns um.